

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 3

Illustration: Ariernachweis für Rindvieh
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

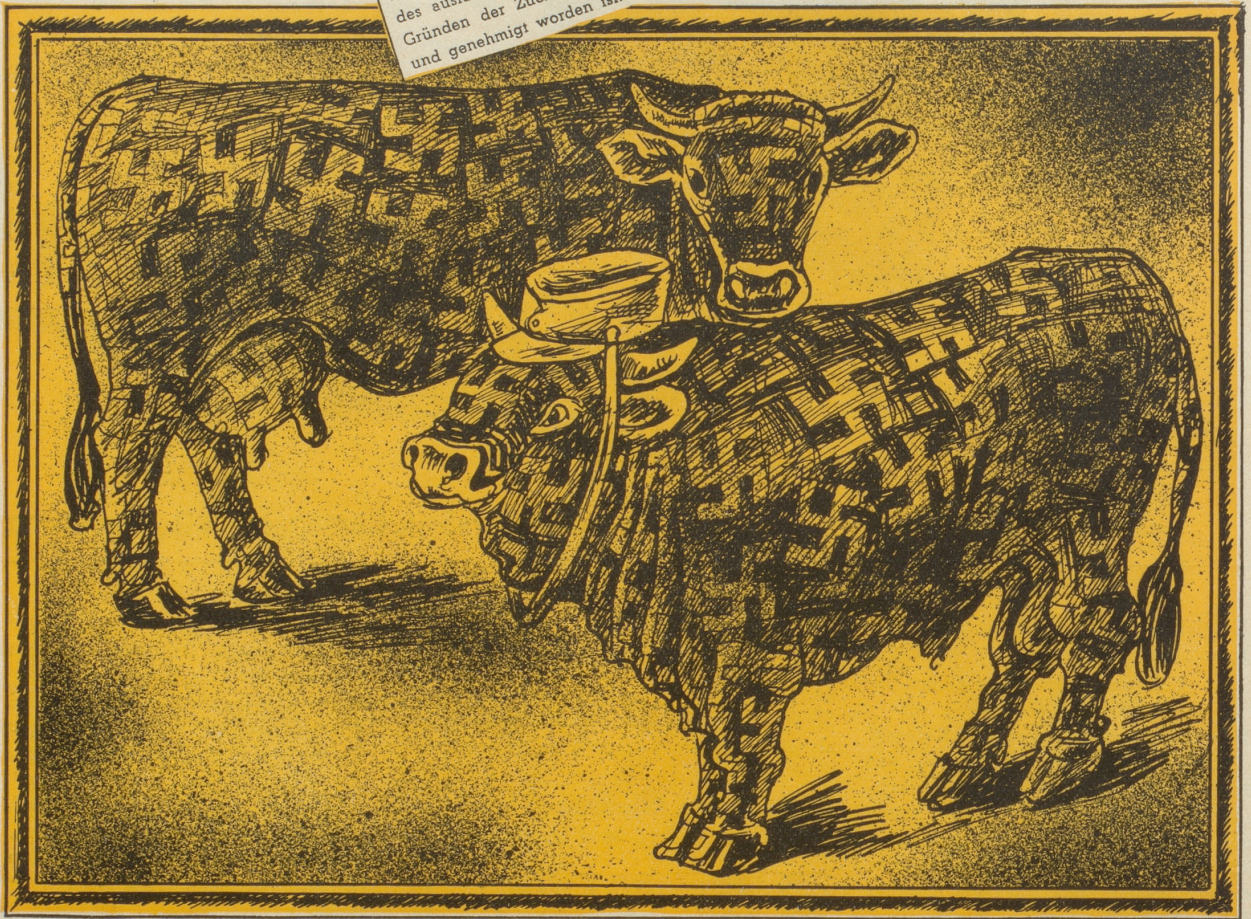
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hiernachweis für Rindvieh.
Reichsminister Darré in Goslar:

Ich habe mich entschlossen, abgesehen von der Vollblutzucht bei den Pferden, die aus besondern Gründen ja ausgenommen werden muss, zukünftig keine Tiere mehr zu Prämierungen zuzulassen, die auf ein ausländisches Tier als Vater oder Mutter zurückgehen, es sei denn, dass die Einfuhr des ausländischen Elterntiers von mir aus Gründen der Zucht ausdrücklich gebilligt und genehmigt worden ist.



J. Ref

„Ick schäme mir ja so, ob meine
Emmentaler-Zuchtvieh-Grossmutter!“

Allzu Russisches

Auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Moskau war ein spindeldürrer Gaul zu sehen. Seine Rippen stachen buchstäblich durch die mageren Haut. Darunter war auf roter Leinwand mit weissen Buchstaben folgendes zu lesen. «Das ist das verdiente Pferd der Kollektivwirtschaft ‚Lenins Weg‘ bei Samara, das dort fünf Jahre lang Tag für Tag den Traktor gezogen hat.»

Als Autor der meisten Stalinwitze wird Karl Radek genannt, Stalin, der

Radek viel zu hoch schätzt, als dass er es noch einmal auf einen Bruch mit ihm ankommen lassen möchte, lädt ihn zu einem opulenten Frühstück in den Kreml. Dann beginnt er vorsichtig: «Sieh, Karl, ich weiss, Du bist ein guter Bolschewik, aber manchmal hast Du eine etwas zu lose Zunge. Ich weiss, Du meinst es garnicht so,

aber es schadet doch meinem Prestige. Ich bin ja schliesslich der Organisator des sozialistischen Aufbaus. Unter meiner Leitung wurde der erste Fünfjahrplan siegreich durchgeführt, der zweite Fünfjahrplan erfolgreich in Angriff genommen. Unter meinen Händen entsteht die klassenlose, sozialistische Gesellschaft und unter meiner Führung schreitet das internationale Proletariat zur Weltrevolution...»

Radek unterbricht hier kurz und trocken: «Entschuldige, Genosse Stalin, aber diesen Witz habe ich wirklich nicht erzählt!»

A. R.

FLIMS Sporthotel
und Segnes

Das Schnee- und Sonnenparadies.
In jeder Hinsicht vorzüglich und billig.
Hans Müller, Direktor.